

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 24

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgebrochen.

Im Bundeshaue hört' ich sprechen,
Den Antrag stellen: „abzubrechen!“
Da fing das Blut mir an zu kochen:
O Himmel! was wird abgebrochen?

Die Banzerthürm' auf Gotthards Rücken?
Sich vor Italien zu bücken;
Der Käfigthurm der alten Berner?
Die Jurabahn? und was noch ferner?

Die rostig alten Brückenbogen?
Die Hütten wilder Demagogen?
Und um zu dämpfen Bürgerhitze,
Noch vor Neujahr die Sänftspitze?

Als ich Erklärung laut begehrte,
Und mich ein kluger Mann belehrte:
„Die Sitzung“ werde abgebrochen,
Bin ich vergnügt ins Bett gekrochen.

Ueber das Ziel hinaus.

(Eine Zukunftsgeschichte.)

Nachdem im Juni 1892 der schweizerische Frauenverband eine Haus-
haltungs- und Dienstbotenschule gegründet hatte, kamen alle Frauen und
brachten ihre dummen oder unfähigen Dienstmädchen in die neue Schule zur
Ausbildung.

Das war aber auch recht lohnend. Es ist geradezu unglaublich, was
die Mädchen da nicht Alles lernten. Die Hausfrauen, welche sich von Zeit
zu Zeit nach ihren Schützlingen erkundigten, sahen wahre Mustereemplare
von Dienstboten entstehen und konnten kaum den Augenblick erwarten, da
man ihnen die so vollkommenen Geschöpfe wieder zurückgeben würde.

Als aber der Tag der Entlassung gekommen war und die Damen die
Schule stürmten, traten ihnen die Lehrerinnen mit gerungenen Händen ent-
gegen und riefen klagen aus: „Sie sind alle fort!“

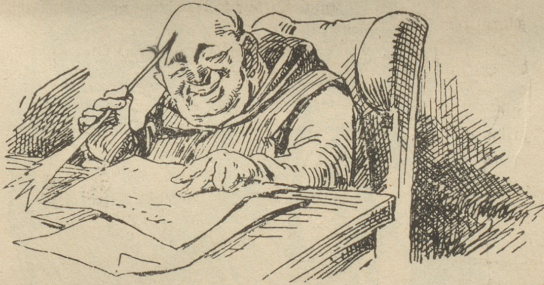
„Wohin?“ fragte man erstaunt.

„Gestern erschien eine Deputation von Männern, um die Leistungen
unserer Schülerinnen in Augenschein zu nehmen, und sie waren von diesen
Leistungen so entzückt, daß die ledigen Männer auf der Stelle sämtliche
Schülerinnen mitnahmen, um sie zu heirathen, während andere für ihre
Söhne die Wahl trafen.“

Man wird sich die Enttäuschung der Damen vorstellen können.

„Aber wir sind jetzt ganz ohne Hülfе,“ rief eine verzweifelt, „viel-
leicht sind die Fräulein Lehrerinnen so gut, uns auf einige Zeit beizustehen —“
„Wir bebauern,“ lautete die Antwort, „wir haben uns auch verlobt,
unsere Zukünftigen werden uns sogleich holen kommen.“

Stanislaus an Ladislaus.



Lüper Bruoter!

Hoßs Waapen von Graupinthen auch schön rehen? Warrt' ich
willberß ägschblitzieren!

Erstänz icht rächß der heutige Jörg und schtichß mit einer Lanzen
dem Tragen in then Ranken; zweitänz steht in der Mitthe theer Capricornis
auff, wie wemner pütischen wött; trittänz hot liny ain wilder Kärlibursch in
der ainen Hand ain Fähnlein und in der andtern ainen Zahnmenschstamm.
Das beedeit Strait und Hutschen und daßi gärr einander mitten Kolben
laufen; drumm haizenzi auch Pompalauser, sindt hingägen sonstert ain hib-
schegß, gesundteß und brafes Foll. Nur schade, daßi jezert, woffi mitten
Dschbreichern nicht meer hoienlipfeln kennen, einandter selber peim Krupß
näshmen. Wenn nur di Reffermierdten flech gegenseidig abstittelten, währß
schon rächß und wenzis grad miechen wie jene zweu Lewen, wo einandter
piß auff di zweu Schwänzlein ferzehrten.

Aper bei then Kaddoliggen gehß ins gut Tuch. Sait ainiger Zeit
hopen sich die sonst so läipen und frohmmen Alhdramonthanen in zweu
feindtliche Laßger, castra, castrorum, wie Caesar in bellum gallicum sagß,

geschaltan. Die Einen, wo di kathölicheren sein wollen, ferpholgen aus
lauterlötiger Schalufigkeit in heimlenen tuggmäuserlichen „Sprecher“=
ferfammigen ganz im Hinderhuot, derrière schappoh, die zweu beischen
und tichtigschden Nehmisch-Katholliken, then Placidum und then Dedualem.
Man wott beide im Ferstegten undergraben, daßi nicht nach Bärn kommen.
Aper sie baßten ehunter dörrhin, allz die iberfommen Gisteler und Stiteler,
wo for purer Klughait nicht einmaßl sagen dirsen, wie sie sich bollitisch
benamßten söllen. Thiefe Kohnentikler, die auff then Bebenschtigen zammen-
druppeln, wüßten scheins nicht, daßi durch Zerßchblitterung den ferflixten
protestantibus das Hefti in di Hand gäben. Habenzi ächt son den Gallü-
riern niz lehrnen können, wo bi Pieperahlen von den ferßchmächten Themo-
kraten und Alstramontanen brächtigt super loeffelum palbiertß worden sind?
Habenßi die fabulam Aesopi som leone und den 3 oxibus nicht geläßen?
Waß würde unzer gunder Kappenzeiner-Collega Theodosius sälig sagen,
wemner aine söttige discordiam inter conservativos zeech? Ehr würde den
Tuggmäusern aus dem Grabbe herauf zuruoßen: Grad rächß hotmen eich
leßßhin eine würdige Schätte in Thur eingeweucht, geth hinß ins —
Karrrenhauß,

womit ich ferpleibe,
thein tibi semper 3er

Stanispediculus.

Ladislaus an Stanislaus.

Pieper Bruoter!

Verßißt habe mießen lachen ab dem Städern, wo im Bundesbalai
obenaben gfallen ischt. Nid öppen, weil er den Kopf eines Puntessfatters
nid getrossen, harentgegen weil der Weibel in seiner Täubi das corpus deli-
cati, d. h. diesen heßken Gegenstand iberß Knie genommen hat, super genu
wie meine Peisenbeth die Bängel in der Kuch.

Dieses Intermezzo hat nun zu einem neuen „Städtkrieg“ gefiehr;
man wirt nämlich in einer Extrastizung entscheiden, öbmen diese Städern,
Händischen, Ziegereindröhrli etc., die immer herabenfallen, confixiren und as
Nazionalmaufoleum abliefern wölle, otter ob man nach pißßhärtigem Modus
das Zeug den Weibeln iberlassen sölle, damitßi auch ferner öppis zu beizen
und zu brächen hebid. 's Gscheidß wär, es würd ein Aufbasser angestellt,
wo bi sößlichen Vorfällen riefen würd: „Obacht, ihr Herren, 's tunt wieder
en Städern!“ wie es schon bei den alten Reemern gbeißten hat: Caveant
consules.

Ich will das Dub-ßtum ob dieser scheinbaren Nachlässigkeit nid tadeln,
sintemalen dies ein wirksames Mittel ist, die ehrwittrigen Herren den Armen
des Moorfeußt zu entzeihen und namentlich die schon längst abhanden-
gekommene Fühlung mit dem Volk auf sichere Art zu vermitteln. Das
Mittel ist zwar es bizelt scharf, aper wenn bei mir öppis wirt, so isches
nid öppen Zunderwasser, harentgegen ein frischer Rachenpußer otter noch eber
en Bändliker otter Käitenpacher, womit ich verbleibe

bein tibi semper 3er

Ladispaux.

Mit eigenen Waffen.

Akademireantworter Bala: „Ich begreife nicht, daß ihr mich
immer durchfallen laßt.“

Akademiker: „Ja, das ist die neue realistisch-naturalistische Mode,
etwas schroff zu sein.“

Auch wahr.

Prof. der Nazionalökonomie: „Austern, Hummer, Gänselebern
u. s. w. sind keine eigentlichen Nahrungsmittel; wie könnte man sie eber
bezeichnen?“

Stud. Gselchtmeier: „Entbehrungsmittel.“

Saloußzene.

Tüchterchen: „Nana, warum nemt man eigentlich die großen
Dichter Klassiker?“

Mutter: „Ach, die haben nur so für eine gewisse Klasse geschrieben,
nicht für uns.“

Musikalisch sind wir Alle so wie so;
Erst sind wir in dalei jubilo
hängt der Himmel voller Geigen;
Doch es folgt bedeutungsvolles Schweigen,
Denn es gingen die Moneten
flöten!

Kellner mit künstlicher Hand, sie salzen geschickt die Serviette;
Dichter mit deutschem Verstand, sie drillen sich welsche Sonette.